

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1914

279 (12.10.1914) Extrablatt No. 100, Von den Kriegsschauplätzen im West
und Ost

Extrablatt der Karlsruher Zeitung.

Staatsanzeiger für das Großherzogtum Baden.

Karlsruhe, den 12. Oktober 1914

(Wolff-Meldung)

№ 100

Von den Kriegsschauplätzen im West und Ost.

Großes Hauptquartier, 11. Okt., Abends. (Amtlich.)

Westlich Lille wurde von unserer Kavallerie am 10. Okt. eine französische Kavalleriedivision völlig, bei Hazebrouk eine andere französische Kavalleriedivision unter schweren Verlusten geschlagen. Die Kämpfe in der Front führten im Westen bisher zu keiner Entscheidung. Über die Siegesbeute von Antwerpen können noch keine Mitteilungen gemacht werden, da Unterlagen erklärlicherweise noch fehlen. Auch über die Anzahl der Gefangenen, über Übertritt englischer und belgischer Truppen nach Holland, liegt kein abschließendes Urteil vor.

Auf dem östlichen Kriegsschauplatz wurden im Norden alle Angriffe der ersten und zehnten russischen Armee gegen die ostpreussischen Armeen von diesen am 9. und 10. zurückgeschlagen. Auch ein Umfassungsversuch der Russen über Schirwindt wurde abgewiesen, dabei 1000 Russen zu Gefangenen gemacht. In Südpolen erreichten die Spitzen unserer Armeen die Weichsel. Bei Grojez südlich Warschau fielen 2000 Mann des zweiten sibirischen Armeekorps in unsere Hände.

Russische amtliche Nachrichten über großen russischen Sieg bei Augustow-Suwalki sind Erfindung. Wie hoch die amtlichen russischen Nachrichten einzuschätzen sind, zeigt die Tatsache, daß über die gewaltigen Niederlagen bei Tannenberg und Insterburg keine amtlichen russischen Mitteilungen veröffentlicht sind.

Gute Nachrichten aus Galizien.

Berlin, 12. Okt. (Nichtamtlich.) Wien. (Amtl.) Unser rasches Vorgehen befreite Przemyśl von der feindlichen Einkesselung, unsere Truppen rückten in Przemyśl ein. Wo die Russen sich stellten, wurden sie geschlagen und bei der Flucht gegen die Flußübergänge Liemiawa-Lezajsk massenhaft gefangen.

W.L.B. Amsterdam, 11. Okt. Der „Telegraf“ bringt folgende Meldung: Rosendahl, den 10. Oktober. Ein Staatsbeamter der heute Antwerpen verlassen hat, versichert, daß die Stadt ziemlich wenig durch das Bombardement gelitten hat. Nur Berchem und der südöstliche Stadtteil sind stark mitgenommen. Die belgische Armee geht in der Richtung nach Gent, Brügge und Ostende ab. Die ganze Besatzung der nördlichen Forts hat sich nach Überschreitung der Grenze den Holländern ergeben und ist von ihnen interniert worden.

W.L.B. Sas-van-Geut, 11. Oktober. Etwa 10 000 Engländer haben bei Selgaete die holländische Grenze überschritten und sind ohne Zwischenfälle entwaflnet worden.

W.L.B. Wien, 10. Okt. Der Kriegsberichterstatter der „Reichspost“ meldet: Am Dienstag unternahmen die Russen einen heftigen Angriff auf einen Teil des äußeren Fortsgürtels von Przemyśl. Die Verteidiger ließen den Feind auf 800 Meter herankommen und eröffneten erst dann ein starkes Geschütz- und Maschinengewehrfeuer. Die Wirkung dieses plötzlichen Feuers war entsetzlich. Es waren gegen 10 000 Russen zu diesem Angriff angefeht worden und bis auf geringfügige Überreste blieben alle tot oder verwundet auf dem Platze liegen. Der russische Angriff war völlig in sich zusammengebrochen.

W.L.B. Wien, 10. Oktober. Nach einer Mitteilung des persischen Gesandten einem Vertreter der „Reichspost“ gegenüber hat die neue persische Regierung, weil vollkommen geordnete Verhältnisse wieder im Lande herrschen, vom russischen Ministerium vor allem die Zurückziehung der russischen Truppen aus Nordpersien verlangt. Durch die nicht befriedigende russische Antwort sei nicht der Kriegszustand eingetreten. Es hätten aber an vielen Stellen Kämpfe mit russischen Truppen stattgefunden, die auf die russisch-feindliche Stimmung der Bevölkerung zurückzuführen sind.

W.L.B. Sofia, 10. Okt. (Ag. bulg.) Der bulgarische Gesandte in Nisch hat leztlich bei dem serbischen Ministerpräsidenten Schritte unternommen wegen der unhaltbaren Zustände, unter denen die Bulgaren in Mazedonien seufzen. Seine Bemühungen wurden durch die unleugbaren Tatsachen unterstützt, über die sich unsere Presse leider täglich äußern mußte. Wie man aus den Kommentaren der serbischen Presse entnehmen kann, hat der serbische Ministerpräsident keine genügend überzeugenden Gründe gefunden, um die Feststellung des bulgarischen Gesandten zu entkräften oder ihm Genugtuung zu geben. Die serbische Presse hält allen berechtigten Klagen und Protesten Bulgariens die Fabel von ähnlichen von der bulgarischen Regierung unterstützten Banden entgegen.

Verantwortlicher Redakteur: E. Amend. — Druck und Verlag der G. Braun'schen Hofbuchdruckerei, beide in Karlsruhe.

Erklärung der ...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...